

Gabriele Münter

Gabriele Münter war deutsche Malerin sowie Grafikerin und wurde 1877 in Berlin geboren. Sie ist eine der bekanntesten Vertreterinnen des Expressionismus in Deutschland. Früh nahm sie aufgrund persönlichen Interesses und entgegen herrschenden, gesellschaftlichen Gepflogenheiten, Privatunterricht bei dem Genre- und Porträtmaler Ernst Bosch. Für eine kurze Dauer besuchte sie zudem die Damenkunstschule in Düsseldorf - staatliche Akademien waren Frauen zu dieser Zeit verschlossen. Nach dem Tod ihrer Eltern, die ihr substanzielles Vermögen hinterließen, reiste sie, gemeinsam mit ihrer Schwester, durch Amerika und dokumentierte viele Eindrücke mit Photographien.

1901 ließ sie sich in München nieder und begab sich an verschiedenen Stellen in die Lehre. Sie besuchte unter anderem den Malerei-Kurs von Wassily Kandinsky, der später ihr Verlobter wurde. Es folgten einige Ortswechsel und Reisen, sowie das Erlernen neuer Techniken und Materialien.

Nach Stationen in den Niederlanden, Paris, Tunesien und zahlreichen deutschen Regionen, ließ sich Münter nahe München, in Murnau am Staffelsee, nieder. Von dort wurde sie Gründungsmitglied der „Neuen Künstlervereinigung Münchens“ sowie später, nach Differenzen im N.K.V.M., auch die „Redaktion Blaue Reiter“.

Mit dem Ausbruch des 1. Weltkrieges reiste Münter mit Kandinsky, der als Angehöriger eines Konfliktgegners nicht mehr im Land geduldet wurde, in die Schweiz aus. Im gleichen Jahr reiste ihr Verlobter allein weiter nach Russland. Münter suchte eigene Zufluchtsorte in Stockholm und Kopenhagen, reiste allein durch Norwegen. Ihre eigenen Fertigkeiten entwickelte sie dabei weiter und erreichte große Anerkennung als internationale Avantgardistin in Skandinavien.

Mit der Rückkehr nach Deutschland 1920 fiel sie in eine Schaffens- und Liebeskrise, Kandinsky hatte bereits einige Jahre zuvor in Russland neu geheiratet und den Kontakt zu ihr abgebrochen. Münter begann wieder zu reisen, lebte ein weiteres Mal für einige Monate in Paris.

1931 zog sie mit neuem Lebenspartner zurück nach Murnau, wo Münter wieder in eine kreative Hochphase eintrat.

Um weiter ausstellen zu können, nahm Münter an von den Nationalsozialisten organisierten Wanderausstellungen teil – doch waren ihre Werke dem Publikum nur wenig zugänglich.

Mit dem Ende des Weltkrieges wurde sie im Rahmen einer Retroperspektive des Blauen Reiters gezeigt, nahm zugleich an der documenta I teil und entwickelte sich künstlerisch weiter, indem sie mit abstrakter Motivik experimentierte.

Zu ihrem 80. Geburtstag im Jahr 1957 schenkte sie der städtischen Galerie München im Lenbachhaus eine große Anzahl ihrer eigenen Werke, umfangreiche Arbeiten Kandinskys aus seiner Münchner Zeit sowie Werke anderer Künstler des Blauen Reiters u.a. von Klee, Jawlensky, Marc, Werefkin und Macke.

1962 starb Gabriele Münter in ihrem Haus in Murnau.